

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Zeile 15 H.
bei Anstufungserteilung
durch d. Geschäftsst. 30 H.
Kellam. - Zeile 20 H.
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachschlag,
der im Falle des Mahn-
verfahrens, hinfällig wird.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4
Für werbliche Beiträge wird
keine Gewähr übernommen.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M 1.80,
Durch die Post im Orts-
und Oberamts-Verkehr
M 1.90; im sonstigen
inländ. Verkehr M 1.90
und 33 Postbestellgeld.

Bestellungenannahme
bei den in Neuenbürg die
Wochblätter begeben.
Bis zum 20. Sept. bei der
C. U. Speckh. Neuenbürg.
Telegraphenadresse:
„Enztäler“, Neuenbürg.

227.

Neuenbürg, Samstag den 28. September 1918.

76. Jahrgang.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 27. Sept. (W. B.) Mittl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Champagne zwischen der Höhe westlich der Suippes und der Aisne, sowie nordwestlich von Verdun, zwischen den Argonnen und der Maas haben Franzosen und Amerikaner gestern mit starken Angriffen begonnen. — Der Artilleriekampf dehnte sich über die Höhe westlich der Suippes nach Westen bis Reims, über die Maas nach Osten bis zur Mosel aus. Dort folgten nur Teilangriffe. Sie wurden nach heftigen Kämpfen abgewiesen. Bei ihrer Abwehr fällt die Maas zeichneten sich auch österr.-ungar. Truppen aus.

An den Hauptangriffsfrenten leitete gewaltiges Artilleriefeuer die Infanterieschlacht ein. Deutlich der Aisne brach der Franzose, östlich der Argonnen der Amerikaner unter Einsatz zahlreicher Panzerwagen gegen unsere Stellungen vor. Befehlsgemäß wichen unsere Vorposten kämpfend auf die ihnen zugewiesenen Verteidigungs-Linien aus. Bei Tahure und Rippont gelang es dem Gegner mit seinen gestern Abend fortgesetzten Angriffen über unsere vorderen Kampflinien hinaus bis auf die Höhen nordwestlich von Tahure und bis Fontaine-en-Dormois vorzudringen. Hier regelten Reserven den zeitlichen Einbruch des Feindes ab. Mit besonderer Stärke führte er seine Angriffe gegen unsere Stellungen zwischen Auberville und Süd-Nisch Sommerly. Sie brachen vor unseren Kampflinien unter schwersten Verlusten für den Feind zusammen. Auch nördlich von Cernay schütterten die bis zum Abend mehrfach wiederholten feindlichen Angriffe. In den Argonnen schlugen wir Teile des Gegners ab.

Zwischen den Argonnen und der Maas stieß der Feind über unsere vorderen Kampflinien hinaus bis Montblainville—Monisfaucou und bis an den Maasbogen nordöstlich von Monisfaucou vor. Hier brachten ihn unsere Reserven zum Stehen. Der Feind konnte somit an einzelnen Stellen unsere Infanterie- und vorderen Artillerielinien erreichen.

Der mit weitgesteckten Zielen unternommene große französisch-amerikanische Durchbruchversuch am ersten Schlachttag an der Fähigkeit unserer Truppen gescheitert. Neue Kämpfe stehen bevor.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Sonderbericht

der Heeresgruppe d. Generalfeldmarschalls Herzog
Albrecht von Württemberg:

Auf dem nördlichen Teil der Heeresgruppen-
fronten zeitweise stärkste beiderseitige Artillerie-
Tätigkeit.

Nördlich des Rhein—Marne-Kanals wurden
Vorstöße feindlicher Infanterie abgewiesen.

Bei einem gegen Ancreville glücklich durch-
geführten eigenen Unternehmen wurden Ge-
fangene eingebracht.

Aus zwei nach anliegenden Bombengeschwa-
dern wurden 7 Flugzeuge durch unsere Jagd-
fliegerkräfte abgeschossen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.



Bestimmungen sind wohlfeil —
Worterschüttern nur die Lust;
Erst die Tat zeigt den Wert!

Deine Tat sei die „Neuzeit“!

Rundschau.

Die Last des Krieges für unsere Beamtenhaft ist an dieser Stelle wiederholt besprochen worden. Es hat sich nämlich eine förmliche Not der Festbesoldeten herausgebildet, eine Not, die übrigens auch für die noch weiteren Kreise der Privatangehörigen von besorgniserregender Geltung ist. Letzteren bleibt immerhin noch die Möglichkeit des Nebenerwerbs und bei ihnen fällt wenigstens der Zwang zu einer bestimmten äußeren Lebenshaltung für die Aufrechterhaltung des Ansehens im Amte fort, unter dem der Staats- und Gemeindebeamte schwer leidet. Trotz der vielen Millionen, mit denen der Staatshandhalt zu diesem Zwecke belastet werden muß, blieb angesichts der wachsenden Teuerung und des heillosen Wuchers gar keine andere Möglichkeit, als die einer außerordentlichen Hochsteuererhöhung, wie sie jetzt den Staatsbeamten und im Anschluß daran wohl auch den Gemeindebeamten gewährt wird. Die Finanzausschüsse beider Häuser unseres Landtags haben in Uebereinstimmung mit der Staatsfinanzverwaltung eingeschlagen, daß einer weiteren Verelendung und der Gefahr einer moralischen Untergrabung unseres Beamtenstandes vorgebeugt werden muß. Auch die jetzt gewährte Zulage reicht noch keineswegs für eine befriedigende Lebenshaltung aus, aber sie bildet eben die Grenze dessen, was geboten werden konnte. Es wäre demnach durchaus verfehlt, unsere Staatsdiener um die Aufbesserung zu beneiden, denn sie sind immer noch schlimm genug daran, aber sie müssen sich eben mit dem Erreichbaren begnügen. Sie geben damit ein gutes Beispiel, wie es neulich auch unser König in der Wohnungsfrage gegeben hat, indem er große Teile des Residenzschlosses in Stuttgart zur Unterbringung von Konzerten freigab und so bewirkte, daß viele im Kriege von diesen Konzerten gemietete Privatwohnungen ihrem ursprünglichen Zwecke wieder zugeführt werden können. Es gilt überall, in allen Schichten der Gesellschaft und in allen Zweigen des Erwerbslebens, sich in die Zeit zu schicken. Daneben geht der ernste Wille nach Verbesserungen und Erleichterungen. Nur so sind die neuesten Vorgänge in Berlin zu verstehen, noch vor acht Tagen konnte es scheinen, daß es sich bei den fortgesetzten Krisengerüchten um einen großen Anlauf der der ewig Unzufriedenen handle. Seitdem aber der Hauptausschuß des Reichstags wieder besonnen ist, wissen wir, daß es um nichts geringeres geht, als jetzt wo die Lage an der Westfront und auf den übrigen Kriegsschauplätzen in eine Hochspannung eingetreten ist, wo wir in der Zeichnung der 9. Kriegsanleihe begriffen sind und alle Kraft aufbieten müssen, die Stimmung des Volkes aufzurichten, die Demokratisierung des Reichstags durchzuführen. Die Sozialdemokratie hat den anderen Mehrheitsparteien des Reichstags und damit auch der Reichsregierung selbst ihre Bestimmungen schwarz auf weiß vorgelegt. Die Volkspartei war ohne weiteres damit einverstanden. Im Zentrum kostete es längere Erwägungen, dergleichen bei den Nationalliberalen. Man sieht heute noch nicht völlig klar, wohin die Entscheidung dieser beiden Parteien gefallen ist. Die Angelegenheit ist ja auch so ernst, daß sie keinesfalls überspürt werden darf. Fünf amtliche Reden brachte der Dienstag, vier Parteidreden der Mittwoch. Die amtlichen Reden scheinen nicht befriedigt zu haben, insbesondere die des Reichskanzlers, der zwar klug und als geeifter

Staatsmann sprach, aber den stürmischen Neuerern lange nicht weit genug ging. Die Entscheidung liegt nun beim Zentrum, dessen Führer Brüder mit seinen letzten Darlegungen vor dem Hauptausschuß zwar den Reichskanzler ritterlich deckte, aber doch vermuten ließ, daß die Partei, obgleich er gerade diesen Punkt weise verschwiegen, auf dem Wege zur Parlamentarisierung einer Verständigung mit der Sozialdemokratie geneigt ist. Wir werden also demnächst Herr Scheidemann an der Spitze eines Reichsamts erblicken. Ob der Reichskanzler bleiben wird, ist fraglich geworden. Nur ist die Frage, ob die Erziehung oder Umbildung des Ministeriums Hertling—Bayer—Friedberg, das doch das eigenste Kind der jetzigen Mehrheit ist, durch eine andere Kombination ein glücklicheres Experiment darstellen wird. Im Grund genommen handelt es sich um einen Sturmlauf gegen das Militär; er soll den Krieg verkürzen und den Frieden bringen. Das weitere bleibt abzuwarten. Der dritte Verhandlungstag brachte freilich eine gewisse Entspannung, durch die sehr weit entgegenkommenden Erklärungen des Reichskanzlers in Sachen der Zensur, des Belagerungsgesetzes usw. Man konnte den Eindruck gewinnen, daß diese Nachgiebigkeit dazu führt, die Krisis bis zum Wiederzusammentritt des Reichstags im November zu vertagen. Wenn aber die Sozialdemokratie auf ihren Forderungen, insbesondere auf der Abschaffung des § 9 der Verfassung, wonach kein Reichstagsabgeordneter zugleich Mitglied der Reichsregierung sein darf, besteht, so steht sie auf dem Widerstand des Zentrums, das in diesem Punkt festzubleiben entschlossen ist. Die Dinge sind also immer noch im Fluß, ein überaus betrübendes Bild! — Die Kriegsergebnisse spielen sich im Westen jetzt vor der Siegfriedstellung ab, wo die Engländer und Franzosen sich blutige Köpfe holen. Wie schwer auch auf den andern Fronten gelämpft wird, ist aus den täglichen Heeresberichten genügend bekannt. Wir zweifeln immer noch nicht daran, daß die Siegeshoffnungen der Feinde zuschanden werden. Auch der Unterseebootkrieg läßt rastlos seine Wirkung; er ergab im August wieder 420000 Tonnen feindlichen Schiffsrums, der auf den Meeresboden versenkt wurde. Uebrigens steht wohl ein Personalwechsel an der Spitze des Reichsmarineamts bevor, in der Staatssekretär v. Capelle durch den Admiral Behne ebenso wie neulich an der Spitze des Admiralsstabs der Marine Herr von Holtenborff durch den Admiral Scheer ersetzt wird. Mit den Personen wechselt wohl auch das Programm. Wir haben uns darein zu fügen, wenn nur der Wechsel zu einem ehrenvollen Frieden verhilft.

Berlin, 26. Sept. (Nichtamtlich.) Es liegen Nachrichten vor, wonach von dem bulgarischen Ministerpräsidenten Malinow an den Führer der gegen Bulgarien operierenden Ententetruppen das Angebot eines Waffenstillstandes gerichtet worden sei. Wie gemeldet wird, ist Herr Malinow mit diesem Angebot auf eigene Hand ohne Zustimmung des Königs, des Parlaments und der bulgarischen Heeresleitung vorgegangen. In den bundestreuen Kreisen Bulgariens hat dieses Vorgehen Malinows große Aufregung hervorgerufen. Militärische Maßnahmen zur kraftvollen Unterstützung der bulgarischen Front sind im Gange. Eine Gegenbewegung gegen den Ministerpräsidenten Malinow macht sich, nach den letzten Nachrichten aus Sofia zu urteilen, bereits geltend.

Berlin, 26. Sept. Die Nachricht aus Sofia hat die ganze innerpolitische Lage mit einem Schlag verändert. Als sie heute im Reichstag eintraf, machte sich bei allen Parteien sofort die Ueberzeugung geltend, daß alle in den letzten Tagen so eifrig erörterten innerpolitischen Angelegenheiten in den Hintergrund zu treten haben und daß über alle

de Neuenbürg.
am-Verkauf
Samstag, den
vorm. 11 Uhr
dem Stadtwald,
berg, Nr. 5 und
Nr. 7 oberer
Lose Schlagbaum
100 Stellen, auf
zum Verkauf.
September 1918.
Schultheißenamt.
Stirn.
Feuerwehr
Neuenbürg.
Samstag, 29. Sept.
vorm. 7 1/2 Uhr
Lebung des
nzen Corps
Kommando.
den Tagen trifft
Baggon
Kraut
den in unseren
Neuenbürg Calmbach
Widdbad.
ach & Co.
Tel. 70.
hausen.
alten schünen
arren
at zu verkaufen
b Richterberger,
Landwirt.
schwein
Kühlen Brunnen,
rennold.
tenfeld.
schöner
schweine
ten
Läger, Handlung,
Läger in
Sammlbändern
und Brechen,
nbänder
richtig bei
Malschhofer,
beim, Bahnhofstr. 2.
am 18. Oktober
große
schshafener
-Lotterie
zusammen Mark
000
000
000
10. Oktober 1918.
5 Mark. Die
erwünschten, nicht
tauchen mit
r nur 20 Mark
onen für 11 Mark.
5 H. 200. Es lohnt
sich, dem künftigen
dem Generalvertrieb
rd Felzer
Friedrichstraße 58.
ig zu haben bei
Buchhandlung.

Parteilichkeiten hinweg der Reichstag sich zu einem einheitlichen gemeinsamen Entschluß zusammenfassen müsse. Eine ganze Reihe von Parteien, darunter auch die nationalliberale, hat Fraktionsberatungen für den heutigen Tag angefangen. Diese wurden sofort abgesetzt und es fanden nur vertrauliche Besprechungen statt.

Berlin, 27. Sept. Der Hauptausschuß des Reichstags trat heute um 1/12 Uhr zusammen. Vorher hatte eine vertrauliche Besprechung im Bundesratsaal stattgefunden. Auch der Reichskanzler hatte der Besprechung beigewohnt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Staatssekretär v. Hinz e ein Bild über die Lage in Bulgarien. Er führte dazu aus: Aus den bisher vorliegenden unvollständigen Nachrichten läßt sich noch nicht mit Sicherheit erkennen, ob die bulgarische Regierung tatsächlich, wie sie zu behaupten scheint, im Einverständnis mit der bulgarischen Heeresverwaltung, dem bulgarischen Parlament und dem König gehandelt, oder ob sie mehr oder weniger auf eigene Faust vorgegangen ist. Die Sobranje soll erst am 30. September zusammentreten. Verschiedene Anzeichen lassen die Möglichkeit offen, daß Malinow von der weiteren Entwicklung desavouiert werden könne. Im ganzen Lande macht sich eine starke Strömung gegen den Schritt Malinows bemerkbar. Auf die ersten beunruhigenden Nachrichten von der mazedonischen Front hat die deutsche Oberste Heeresleitung sofort aus den verfügbaren Reserven herbeigeführte Kräfte zur Unterstützung der Bundesgenossen nach Bulgarien geworfen. Zum Teil werden sie in den nächsten Tagen zur Stelle sein. Auch die österreich-ungarische Heeresleitung hat sehr namhafte Kräfte in Marsch gesetzt. Die deutschen und österreich-ungarischen Verbände würden nach dem Urteil der militärischen Sachverständigen durchaus genügen, um die militärische Lage wiederherzustellen. Trotz mancher hoffnungsvollen Momente ist die Lage aber heute noch zweifellos als ernst zu bezeichnen. Schon in wenigen Tagen wird man inoffizieller Weise längere vertrauliche Mitteilungen über Landbau und Lauffampf, sowie den Verpflegungsstand das Wort.

Berlin, 27. Sept. Die interfraktionellen Besprechungen, die Donnerstag abend gepflogen wurden, haben, wie die Germania hört, die Aufhebung des § 9 der Reichsverfassung und die Frage der Autonomie Elsaß-Lothringens zum Gegenstand gehabt.

Schweizer Grenze, 26. Sept. Die Times schreiben zur militärischen Lage: Der Stillstand in der Rückzugsbewegung des Feindes hat auf die ganze Front übergriffen. Beunruhigung schafft die Fortdauer der feindlichen Gegenangriffe. Die Lage vor Reims wird vom Gegner durch den Besitz der westlichen Höhen immer noch beherrscht.

Schweizer Grenze, 26. Sept. Die Times melden von der französischen Kampffront: Ein allgemeiner starker deutscher Artillerieangriff ist auf der ganzen Front seit mehreren Tagen zu verzeichnen. Das Vorgelände der alliierten Truppen im Westen liegt in schwerstem feindlichem Feuer. Es ist nicht daran zu denken, daß der Gegner freiwillig weitere Gebiete räumen wird. (G.R.G.)

Basel, 26. Sept. Daily Chronicle meldet: Das Kabinett beschloß einen neuen Kriegskredit von 18 Milliarden Schilling. Er soll die voraussichtlichen Kriegskosten für Januar bis April 1919 decken, falls der Krieg bis dahin nicht entschieden sei.

Bern, 26. Sept. Das Intelligenzblatt meldet: Der Victoire berichtet man aus London, die englische Admiraltät gebe zu, daß die Zahl der erhofften Schiffsräumtönnage zu bauen nicht möglich gewesen sei. In den letzten Monaten seien in England durchschnittlich 124000 Tonnen Schiffsräume neu erstellt worden, während man 250000 Tonnen erhoffte. Man gibt offen zu, daß dies ein allzugroßer, zu Bedenken Anlaß gebender Ausfall sei. Man sucht ihn mit allen möglichen Gründen zu erklären, die alle stimmen, aber das Uebel nicht ändern.

Zürich, 26. Sept. Der Neuen Züricher Bztz. zufolge meldet Corriere della Sera, daß am 12. Sept. ein britischer Hilfskreuzer durch ein deutsches Tauchboot durch Torpedoschuß versenkt wurde. Nähere Angaben über die Art und den Namen des Hilfskreuzers werden nicht angegeben, dagegen wird berichtet, daß 51 Mann der Besatzung fehlen, unter ihnen 8 Offiziere.

Kopenhagen, 25. Sept. (W.B.) Nationaltidende meldet aus Malmö: Im Laufe dieses Monats sind in Schweden nicht weniger als 800 Personen an der Spanischen Grippe gestorben. Gestern allein wurden 60 Todesfälle gemeldet.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Sept. Vom Kaiser ist beim König folgendes Telegramm eingetroffen: Bei meiner Rückkehr von der Westfront freue ich mich, Dir mitzuteilen, daß ich die dabei gesehenen württembergischen Truppen in ausgezeichnetem Zustande gefunden habe und ihnen eine Anzahl von Auszeichnungen persönlich verleihen konnte.

Stuttgart, 27. Sept. Der Evangelische Oberschulrat hat 23 neue Volksschulrektoren bestellt, der Katholische Oberschulrat 10.

Die Schwurgerichtssitzungen des 4. Vierteljahres beginnen in Tübingen am Montag den 28. Oktober, vormittags 10^{1/2} Uhr. Zum Vorsitzenden ist Landgerichtsdirektor Dr. Kapff ernannt.

Tübingen, 24. Sept. „Bodenseebstletere“ heißt die neueste Genossenschaft mit b. H. Sie verfolgt den Zweck, möglichst viel Obst zu erhaschen um Bedürftigen billigen Most zuzuführen. Bereits hat die neue Gesellschaft von der Landesversorgungsstelle das Recht erhalten, bis zu 400000 Liter Most einzufestern. Der Preis darf höchstens 55 Pfennig der Liter betragen. Aus der eingegangenen Brauerei Neulirch wurden Fässer erworben und leerstehende Kellern in Stadt und Land zur Lagerung benützt.

Heidenheim, 27. Sept. Dem Gesuch der hiesigen Zeitungsvorleger um Bezahlung der städtischen Bekanntmachungen nach dem Zeilenpreis anstatt einer Pauschsumme wurde vom Gemeinderat ab 1. Okt. entsprochen.

Horb, 27. Sept. Ein mit zwei Pferden bespannter Rabaverwagen der Tiermehlfabrik wurde in Freudenstadt bei der Einfahrt in den Hof des Hotels Walder von einigen Wächtern des dortigen Oberamts angehalten. Die Aufsichtsorgane untersuchten den Wagen und fanden in demselben mehrere Säcke Mehl, die für das Hotel bestimmt waren. Das Mehl, das aus Freudenstadt O.H. Horb stammt, wurde dem Oberamt Freudenstadt zugeführt.

Rehlingen a. G., 27. Sept. Auf der Straße bei Engwehingen faßte der Landjäger ein Auto von der Bekleidungsstelle ab, das Leder enthalten sollte. Es führte aber auch 290 Pfd. Mehl, darunter einen Zentner Weizenmehl, 160 Pfund Weizen und 18 Pfd. Getreide mit sich. Diese Hamsterwaren wurden beschlagnahmt und dem Kommunalverband zugeführt. Sie sollen für einen Stuttgarter Wirt bestimmt gewesen sein.

Rehlingen. Starke Familienzuwachs erfuhr dieser Tage die Familie des Schreinermeisters Jaf. Böhrner in Alsdorf, dessen Frau Drillingen das Leben schenkte. Schon vor einigen Jahren hat die gleiche Frau ein Zwillingspärchen zur Welt gebracht.

Weitere fleischlose Woche in Sicht! Wie das Kriegsernährungsamt mitteilt, dürften die fleischlosen Wochen mit der am 27. Okt. ds. Jz. ablaufenden derartigen Woche ihr Ende noch nicht gefunden haben. Auch in den Monaten November, Dezember und Januar werden voraussichtlich fleischlose Wochen im bisherigen Umfange beibehalten werden. Entgeltliche Beschlüsse liegen zurzeit noch nicht vor.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. Mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse wurde ausgezeichnet Leutn. Wsifer in einem Landw.-Regt. (Forstamtmann in Schwann).

Neuenbürg. Pionier Wilhelm Streker, Inhaber des Eisernen Kreuzes, wurde zum Unteroffizier befördert. Sein Bruder Hermann erhielt bei den schweren Kämpfen an der Westfront das Eiserne Kreuz II. Klasse.

Calmbach. Mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse wurde ausgezeichnet der Pionier Otto Dürr, Sohn des Platzmeisters Fr. Dürr hier.

Engelsbrand, 27. Sept. Laut Kgl. Verfügung vom 7. Sept. wurde der Lehrer und Bizefeldwebel Eugen Merz, Sohn des Ludwig Merz Landjäger a. D. in Engelsbrand, zum Leutnant befördert.

Neuenbürg. Landsturmann Willi Hartmann im Reg.-Reg. 119, Sohn des † Chr. Hartmann Schlossers, erhielt für Tapferkeit und Treue die Silberne Verdienstmedaille. Derselbe ist auch Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Von dem Evangelischen Oberschulrat sind u. a. die Lehrer Wieland in Birkenfeld, Luther in Calmbach, Vollmer in Neuenbürg zu Volksschulrektoren bestellt worden.

Die erhöhten Postgebühren.

Auf 1. Oktober treten die erhöhten Gebühren nach dem neuen Posttarif in Kraft. In einzelnen sind die Abgaben folgende:

Briefe im Orts- und Nachbarortsverkehr bis 20 Gramm 10 Pf., über 20 bis 250 Gr. 15 Pf. — Postkarten im Orts- und Nachbarortsverkehr 5^{1/2} Pf., im sonstigen Verkehr 10 Pf. — Drucksachen bis 50 Gr. 5 Pf., über 50 bis 100 Gr. 7^{1/2} Pf., über 100 bis 250 Gr. im Orts- und Nachbarortsverkehr 10 Pf., über 100 bis 250 Gr. im sonstigen Verkehr 15 Pf., über 250 bis 500 Gr. 25 Pf., über 500 Gr. bis 1 Kilogr. 35 Pf. — Geschäftspapiere kosten im Orts- und Nachbarortsverkehr bis 250 Gr. 10 Pf., bis 500 Gr. 25 Pf., bis 1 Kilogr. 35 Pf., im sonstigen Verkehr 15 bzw. 35 Pf. — Postanweisungen bis 5 Mt. 15 Pf., bis 100 Mt. 25 Pf., bis 300 Mt. 40 Pf., bis 400 Mt. 50 Pf., bis 600 Mt. 60 Pf., bis 800 Mt. 70 Pf. Bei Postanweisungen mit anhängender Karte zur Empfangsbekundigung ist die Karte nach der Gebühr für Postkarten frei zu machen. — Warenproben im Orts- und Nachbarortsverkehr bis 100 Gr. 5 Pf., über 100 bis 250 Gr. 10 Pf., über 250 bis 500 Gr. 25 Pf.; im sonstigen inländischen Verkehr: bis 100 Gr. 10 Pf., über 100 bis 250 Gr. 15 Pf., über 250 bis 500 Gr. 25 Pf. — Pakete kosten im Orts- und Nachbarortsverkehr bis 1^{1/2} Kilogr. 30 Pf., bis 5 Kilogr. 40 Pf., bis 6 Kilogr. 60 Pf., für jedes weitere Kilogramm oder den überschüssenden Teil eines Kilogramms 5 Pf. Im sonstigen inländischen Verkehr bis 5 Kg. auf Entfernung von 75 Kilometer 40 Pf., auf alle weiteren Entfernungen 65 Pf.; über 5 Kg. für die ersten 5 Kg. auf Entfernungen bis 75 Kilometer 55 Pf., auf alle weiteren Entfernungen 1 Mt.; für jedes weitere Kilogramm oder den überschüssenden Teil eines Kilogramms bis 75 Kilometer 5 Pf., 150 Kilom. 10 Pf., auf weitere Entfernungen 20 Pf. — Reisegepäck für jedes Stück ohne Rücksicht auf Entfernung bis 15 Kg. 30 Pf., über 15 Kg. bis zum Höchstgewicht für die ersten 15 Kg. 30 Pf., für jedes weitere Kilogramm oder den überschüssenden Teil eines Kilogramms 5 Pf. mehr. Die Versicherungsgebühr beträgt für jedes Stück, ohne Rücksicht auf Entfernung und Gewicht 5 Pf. für je 300 Mt., oder einen Teil von 300 Mt., mindestens aber für Wertbeträge bis 100 Mt. 5 Pf., darüber hinaus 10 Pf.

Sonntagsgedanken (29. Sept. 1918.)

Ich soll.

Das Höchste und Mächtigste, Tiefste und Wertvollste in der Menschengeschichte ist immer unter dem unentrinnbaren Eindruck: „Ich soll!“ zustande gekommen. Paul Jaeger.

Selbst ist der Mann! Wer tut, was er soll, ist so groß wie die Götter. Hammerling.

Ich will das Wort ist mächtig; ich soll! das Wort wiegt schwer. Das eine spricht der Diener, das andre spricht der Herr.

Laß beide ein biß werden im Herzen ohne Groll; es gibt kein Glück auf Erden als wollen, was man soll! Galm.

Die Weinnachsteuer. Nachdem die Reichsverwaltung den Bundesregierungen ihr Einverständnis mit der Verlängerung der Anmeldefrist zur Nachversteuerung von Wein erklärt hat, wird diese Frist, laut Bekanntmachung des Finanzministeriums bis Ende September d. J. verlängert.

Die Straßb. Post meldet: Ein französisches Flugzeug ist gestern unfreiwillig auf dem Flugplatz Hagenau gelandet. Die beiden Insassen, die sich auf dem Nancyer Flugplatz glaubten, wurden gefangen genommen.

Herbstlied 1918.

„Die Schwäbblä ziehet fort, weit an en andra Ort, ond i sîh do en Traurigkeit; es isch a böse, schwere Zeit!“
So send die Schwäbblä, doch i moim halt, 's gâb gar nex Schöners als onfern Wall. drom, lieber Herrgott, gud, i bitt: Verlaß m'r jo mei Heimet nit!
Ihr liebe Leutli, helft doch, wo's fehlt, ond bringt zur „Neunte“ jo recht viel Geld. No beengt d'Schwäbblä, s'ist gwiss woher, de goldue Frida übers Johr!
Geistl. Waldmannsch.



Schwer- u. Schwerstarbeiter.

I. Der Oberausschuß zur Verteilung der Nahrungsmittelzulagen in Stuttgart hat unterm 18. d. M. folgendes angeordnet:

- 1) Die für die Anmeldung kleinerer Betriebe zugelassenen Arbeiter-Sammellisten, die sich zwar für die Verteilung der Schwerarbeiterbrotzulage, welche am Wohnort an die einzelnen Schwer- und Schwerstarbeiter zu gewähren ist, eignen, haben sich für die Zuweisung aller übrigen Zulagen, welche an die Betriebe zur Unterverteilung an die Arbeiter geliefert werden, als nicht brauchbar erwiesen und werden deshalb für alle diese anderen Zulagen aufgehoben.
Alle Betriebe, welche in Zukunft Anspruch auf Schwerarbeiter-Brotzulagen und ebenso auf die Schwer- und Schwerarbeiterzulagen in Wurst und Fett, in Käse, Marmelade und Kunsthonig und in Waschlutten erheben wollen, haben künftig die vorgeschriebene Liste über Rüstungs-, Schwer- und Schwerstarbeiter durch Vermittlung des Schultheißenamts an das Oberamt einzusenden, von dem sie an den Oberausschuß zur Verteilung der Nahrungsmittelzulagen weitergeleitet wird.
- 2) Da die Forstbezirke nicht immer mit den Oberamtsbezirken zusammenfallen, die Zulagen aber (mit Ausnahme der Schwerarbeiterbrotzulage) durch den Kommunalverband des Betriebes unter Vermittlung der Gemeinden an die Betriebe zu übermitteln sind, so ist für jeden Waldbezirk (Arbeitsstelle, Partie, Gut) eine eigene Liste anzufüllen, wie sie vom Oberausschuß für die Anmeldung von Rüstungs-, Schwer- und Schwerstarbeitern vorgeschrieben ist. In diesen Listen ist unter Ziffer 4 A die Zahl der Holzhauer, welche nicht Selbstversorger sind und das ganze Jahr hindurch im Walde arbeiten, und unter Ziffer 5 A die Zahl der Waldarbeiter anzugeben, welche als Schwerarbeiter anzusehen sind; von einer Mitteilung der Namen der einzelnen Arbeiter wolle abgesehen werden. Als „genaue Adresse“ (Ziffer 1 b) ist diejenige Person anzugeben, die mit der Unterverteilung der Zulagen unter die Arbeiter beauftragt ist und an die deshalb die Zulagen zu liefern sind.
- 3) Selbstversorger in Brot haben auf die Schwerarbeiterbrotzulage keinen Anspruch, da die Brotzuteilung des Selbstversorgers derjenigen des Nicht-Selbstversorgers einschließlich der Schwerarbeiterbrotzulage ungefähr gleichkommt. Dagegen ist dem Selbstversorger, der als Schwerarbeiter anerkannt ist, vom Betriebe die Schwerarbeiterbrotzulage auszuhändigen. Selbstversorger in Fett oder Fleisch haben auf die entsprechenden Zulagen überhaupt keinen Anspruch, ohne Rücksicht darauf, ob sie Schwer- oder Schwerstarbeiter sind.

II. Die Betriebe mit Schwer- und Schwerstarbeitern, sowie die (Stadt-)Schultheißenämter werden hiermit auf vorstehende Bestimmungen hingewiesen. Nach Ziffer 1 derselben dürfen Arbeiter-Sammellisten in Zukunft nicht mehr vorgelegt werden. Das Oberamt wird in Zukunft Listen, die am 20. des Monats nicht durch Vermittlung des (Stadt-)Schultheißenamts vorgelegt sind, nicht mehr berücksichtigen, da durch derartige Verzögerungen auch solche Betriebe, die rechtzeitig Vorlage gemacht haben, Gefahr laufen, mit Zulagen nicht berücksichtigt zu werden.

Vordrucke für die Arbeiterlisten sind in der Postbuchdruckerei Gröninger in Stuttgart vorrätig, in geringerer Anzahl übrigens auch noch beim Oberamt erhältlich.

Den 27. Septbr. 1918. Oberamtmann Ziegeler.

Die Herren

Buchdruckereibesitzer und Zeitungsverleger

des Bezirks werden auf die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 17. 9. 18 (RGBl. S. 1111) hingewiesen, die Bestimmungen über Einschränkungen im Bezug und Verbrauch von Druckpapier enthält.

Die Bestimmungen können bei den (Stadt-)Schultheißenämtern eingesehen werden.

Neuenbürg, 26. 9. 1918. A. Oberamt.

J. B. Stockmayer, Amtmann.

Der Verein für Bienezucht Neuenbürg

hält Sonntag, den 29. Sept., nachm. 2 1/2 Uhr, in Conweiler, Gasthaus zur „Sonne“ seine

Herbst-Versammlung

ab, wozu die Mitglieder und Freunde der Bienezucht, namentlich Interfrauen, herzlich und dringend eingeladen werden.

Tagesordnung: 1) Bericht über „Bienenkauf aus dem besetzten Westen“. 2) Vortrag über: „Ausgang mit Bienen“. 3) Zuder für Bienen aus dem Westen und neuergetretene Zuder. 4) Bienenkauf und -verkauf. 5) Einwinterung. 6) Anfragen und Anträge. 7) Versammlungen 1919.

Ottenhausen. Vorstand: M. Bürkle, Oberlehrer.

Bekanntmachung

betreffend die Erhebung einer Nachsteuer von Wein und Obstmost usw.

Gemäß § 45 des Weinsteuergesetzes vom 26. Juli 1918 unterliegen der Nachsteuer:

- 1) Wein und Traubenmost,
- 2) dem Weine ähnliche Getränke (Obstmost, Stachelbeerwein),
- 3) Getränke, die Wein oder dem Wein ähnliche Getränke enthalten, (Biermutwein, Weinpunsch, Arzneiwein),
- 4) entgeisteter Wein und entgeistete dem Wein ähnliche Getränke, sofern sie sich am 1. September 1918 im Besitz eines Verbrauchers befinden oder sofern sie vor diesem Zeitpunkte bereits an einen Verbraucher abgesendet, aber noch nicht in dessen Haus gelangt sind.

Als Verbraucher gilt, wer nicht als Hersteller oder Händler steueramtlich angemeldet ist (§§ 2, 15 und 47 des Gesetzes). Vorräte von Weinen oder Kleinerkäufern, die lediglich inländische Getränke vom Hof verschänken und deshalb gemäß § 2 Abs. 2 des Gesetzes als Verbraucher gelten, unterliegen demnach der Nachsteuer.

Wer als Verbraucher am 1. September 1918 ihm gehörige Getränke in Gewahrsam hat, oder durch andere verwahren läßt, muß sie spätestens am 14. September 1918 bei dem R. Kameralamt anmelden.

Weingärtner, die nur Wein zum Verbrauch im eigenen Haushalt besitzen, haben ihre Vorräte zur Kontrolle anzumelden. Von der Abgabe einer Anmeldung sind befreit:

1. Verbraucher, die höchstens 24 Liter oder 30 l-Flaschen aus den Jahrgängen vor 1915 stammenden Weines haben. Gehört ihnen außerdem Wein der Jahrgänge 1915-1917, so haben sie ihren gesamten Weinvorrat anzumelden.
2. Verbraucher, die höchstens 24 Liter oder 30 l-Flaschen gekauften, d. h. nicht selbstbereiteten Obstmost usw. besitzen.
3. Verbraucher, die nur selbstgekelterten Wein oder selbstbereiteten Obstmost usw. zum Verbrauch im eigenen Haushalt besitzen.

Zur Anmeldung sind Vordrucke zu benutzen, die bei dem R. Kameralamt kostenlos zu beziehen sind, soweit nicht Zustimmung erfolgt.

Zufolge Bekanntmachung des R. Finanzministeriums vom 24. September 1918 wird die Anmeldefrist zur Nachsteuererhebung von Wein bis Ende September verlängert.

Gleichzeitig werden die noch säumigen Schaumweinnachsteuerpflichtigen zur altschuldigen Abgabe der Schaumwein-Nachsteuer-Anmeldung aufgefordert.

Die Nichtabgabe wird, sofern nicht eine schwerere Strafe verurteilt ist, mit einer Ordnungsgeldstrafe von 1 Mk. bis 300 Mk. geahndet.

Neuenbürg, den 27. September 1918.

R. Kameralamt
Mangold.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank)

Niederlassung Pforzheim

Luisenstrasse 56.

Aktienkapital u. Reserven 192 Millionen Mark.

Niederlassungen an 75 Plätzen Deutschlands.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Freiwillige Feuerwehr

Neuenbürg.



Sonntag, 29. Sept. vorm. 7 1/2 Uhr

Übung des ganzen Corps

Das Kommando.

Med. Werkstätte

zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 230 an die Enztaler-Geschäftsstelle.

Ein schönes

Väuserschwein

hat zu verkaufen

Pfeiffer z. Kühlen Brunnen, Herrenalb.

Birkenfeld.

Einen Wurf schöner

Milchschweine

hat zu verkaufen

Fr. Delschläger, Handlung.

Salmbach.

Sehe eine junge 38 Wochen trüchtige

Nuß- und Fahrhub

schönerer Schlags, dem Verkauf aus

Gottlieb Reger.

Calmbach.

Einen solchen

Fuhrmann

sucht

Chr. Barth z. Bahnhof.

Feldpostschachteln

aus fester starker Lederpappe, in 6 Größen, Musterpakete mit 60 Schachteln Mk. 12.— Nachnahme.

Ansichtskarten

100 ff. verschiedene Serien-, Glückwunsch-, Soldaten-, Blumen-, Mädchen- etc. Postkarten, 100 Muster Mark 6.—

Glückwunschkarten

für alle Zwecke mit Kaverit 100 St. Mark 5.—

Briefmappen

mit 5 ff. Briefbogen und 5 Hüllen, 16 Mustermappen Mk. 4.—

Paul Rapps, Freudenstadt 314 Wöb.

Stahl & Federer Aktiengesellschaft Filiale Wildbad

nehmen Zeichnungen auf die

9. Kriegs-Anleihe

entgegen und vermitteln kostenfrei

Kriegsanleihe-Versicherungen

zu den Originalbedingungen ohne ärztliche Untersuchung.

Nähere Auskunft auf Wunsch bereitwilligst.



**Geschäftsstelle des Kommunalverbands Neuenbürg.
Betreff: Saatkartoffel zur Saat 1919.**

Unter Hinweis auf die Bundesrats-Verordnung v. 2. September 1918 — RGVl. S. 1092 — sowie auf die Bekanntmachung der K. Zentralstelle für Landwirtschaft vom 23. September 1918 — Staatsanz. Nr. 228 — betreffend Saatkartoffeln aus der Ernte 1918 werden die Gemeindebehörden ersucht, den Bedarf an Saatkartoffeln unverzüglich festzustellen und längstens bis 10. Oktober d. J. der Geschäftsstelle anzuzeigen.

Eine Festlegung auf einzelne Sorten ist nicht angängig, wir werden aber darauf Bedacht sein, nur gute für den Bezirk geeignete Sorten zu vermitteln. Immerhin müssen die Bestellungen unterscheiden zwischen

- 1) Frühkartoffeln
- 2) Spätkartoffeln rote Sorten
- 3) Spätkartoffeln weiße Sorten.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die bestellten Saatkartoffeln auf den Bedarfsanteil der Gemeinden angerechnet werden und daß daher die Bestellungen auf das notwendige Maß beschränkt werden müssen.

Den 27. Sept. 1918. Oberamtspfleger Käbler.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Karten-Ausgabe

am Montag, den 30. September,

vorm. 8-9 Uhr für Nr. 1-120,	
9-10 " " " 121-240,	
10-11 " " " 241-360,	
nachm. 2-3 " " " 361-480,	
3-4 " " " 481-600,	
4-4 1/2 " " " 601-721.	

Städt. Lebensmittelstelle.
Knodel.

Bezirkskriegsausichung Neuenbürg.

Am Sonntag, den 29. ds. Mts. finden in nachstehenden Gemeinden vaterländische Versammlungen statt:

in Birkenfeld 3 Uhr mittags im Gasth. z. „Schönen Aussicht“,
in Neuenbürg 7 Uhr abends im Gasthaus zum „Bären“.
Redner beidemal: Hauptmann Justizrat Seeger aus Straßburg (geb. aus Neuenbürg). Thema: Unser Siegeswille,
in Gräfenhausen 8 Uhr mittags im „Waldhorn“,
in Conweiler 7 Uhr abends im „Waldhorn“.

Redner in beiden Orten: Hauptmann Wiber beim stellv. Generalkommando Stuttgart. Thema: Die Kriegslage, mit Lichtbildern aus den Kampfzonen.

Alle Vorträge werden von Gefängnis- und Deklamationen umrahmt sein.

Dazu werden Männer, Frauen und Kinder, insbesondere auch aus den Kreisen der Arbeiterschaft und Landwirte, der genannten Orte und ihrer Umgebung freundlich und dringend eingeladen.

Kein Trinkwang!

Neuenbürg, den 25. September 1918.

Schulrat Baumann. Defan Ubl. Oberamtmann Ziegler.

Statt Karten!

Emil Hiller
Emilie Hiller, geb. Gorgus
Kriegsgetraute.

Gräfenhausen, 28. September 1918.

Wir übernehmen
**Mäntel, Zinsscheine und
ganze Stücke von Wertpapieren
als offene Depots**

zur Verwahrung in feuer- und diebessicherer
Stahlkammer

und

zur Verwaltung mit Einlösung der Zinsscheine,
Ueberwachung der Verlosung, Einzug fälliger Stücke,
Beschaffung neuer Zinsschein-Bogen und dergl.

Wir geben gerne nähere Auskunft
an unserem Schalter.

Stahl & Federer Aktiengesellschaft
Filiale Wildbad.

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven
340 Millionen Mark

Stuttgart Cannstatt
Heilbronn Ulm

Hereinnahme von

Bareinlagen

zu günstiger Verzinsung.

Mehreres ist an den Schaltern oder auf Wunsch
schriftlich zu erfahren.



Schömburg, den 27. Sept. 1918.

Trauer-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß mein geliebter, treubeforgter, unvergesslicher Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Landsturmann

Gottlieb Waker

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.

im Alter von 46 Jahren infolge schwerer Verwundung in einem Feldlazarett gestorben ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Waker, geb. Neukircher,
mit ihren Kindern.

Trauer Gottesdienst Sonntag, den 29. September
nachmittags 3 1/2 Uhr.

Wegen Umzugs fallen meine Sprechstunden
bis zum 7. Oktober ds. Js. aus.

**F. Lück, Dentist,
Bad Liebenzell.**

An- und Verkauf, sowie Beleihung
von Wertpapieren

Einlösung von Coupons vor Verfall

Auskünfte über günstige Kapitalanlagen
kostenlos.

Zinsvergütung für Bareinlagen:

bei täglicher Kündigung (Scheckverkehr) 3% Zins,	
1/2-jährlicher Kündigung " " " 4% " "	
1/2 " " " " " 4 1/2% " "	
jährlicher " " " " " 5% " "	

Entgegennahme u. Verwaltung offener Depots

Wir nehmen bis Mittwoch, den 23. Oktober,
mittags 1 Uhr Zeichnungen auf die

IX. Deutsche Kriegsanleihe

entgegen.

Köhler & Co.

Bankgeschäft

Stuttgart Ulm a. D.

Friedrichstrasse 9 Münsterplatz 37.

Für beide Geschäfte:
Postscheck Nr. 5180 Stuttgart.

**Militär-Verein
Neuenbürg.**

Die Kameraden werden zum Besuch der Sonntag abends 7 Uhr im „Bären“ stattfindenden vaterländischen Versammlung hierdurch geziemend eingeladen.
Die Vorstandschaft.

Neuenbürg.

1 St. gebrauchten, sehr gut erhaltenen

irish. Dauerbrandofen

mit Aufsatz (Bratöfen) hat zu verkaufen

Theodor Weiß,
Inh. M. Lutz.

Neuenbürg.

Einen Herd

75x60 cm, Reistofe recht, hat zu verkaufen

Ehr. Meesch, Ofengeschäft.

Neuenbürg.

Wer gibt einem armen Witwer etwas weißen u. schwarzen Nähfaden?

Abzugeben in der Geschäftsstelle gegen Bar.

Fräulein

sucht Anfangsstelle auf Büro oder Kantor für Stenographie und Maschinenschreiben und sonstigen leichten Kontorarbeiten.

Gefl. Angebote an die Geschäftsstelle des Enzyklers.

Büchlerin

tüchtige Kraft, sofort gesucht

Waschanstalt

Geschwister Zuberer,
Pforzheim, Holzgartenstr. 21.

Zur Herstellung von Bündelholz werden mehrere jüngere

Arbeiter(innen)

gesucht.

Hans Lauer, Sigewelt,
Herrenald.

Jüngeres Mädchen,

das neben dem Haushalt auch das Nähen erlernen kann, auf 1. oder 15. Oktober gesucht.

Frau Findt,

Näh- und Zuschneideschule
Pforzheim, Westl. 22.

**Gottesdienste
in Neuenbürg**

Sonntag, den 28. Sept., abends 6 Uhr Vorbereitung und Beichte für die Abendmahlsgäste.
Defan Ubl.

Sonntag, den 29. September, Kirchenchor: „Sei still dem Herrn“.

Freitag, den 1. Okt., 10 Uhr (1. Kol. 23. Ps):
Hes. Nr. 376: Defan Ubl.

— Abendmahlfeier. (9 1/2 Uhr Beichte.)

Evangelische 1 1/2 Uhr für die Söhne: Stadtkantor Dr. Schäfer.

Mittwoch, den 2. Oktober, abends 8 Uhr Bibelstunde.

Freitag, den 4. Oktober, abends 8 Uhr Kriegsdienst.

**Katholischer Gottesdienst
in Neuenbürg**

Sonntag, den 29. September 1918,
1/8 Uhr früh Predigt und Ant.

Am Mittwoch, den 2. Okt., keine Kriegsdienst u. kein Religionsunterricht.

